

...in dem die Protagonisten das Haus der Magischen Rede besuchen und herausfinden, dass nicht alle Schüler gleich fleißig sind

«Er war ein guter Junge. Er war nie ungezogen, stellte fast nie Unfug in der Klasse an. Ehrlich gesagt, war er nicht der begabteste Schüler, aber ich denke, es war nur eine Frage der Zeit. Viele leistungsschwache Schüler werden mit der Zeit besser. Solche Fälle sind weit verbreitet», sagte Herr Ludo Vicus, ein stattlicher Rotfuchs, der in den Mauern der Akademie aufwuchs und sich von einem dummen Jungen in den unübertroffenen Herrn Ludo Vicus, Professor für Belletristik und magische Poesie, verwandelte.

«Was meinen Sie damit, dass er nicht der begabteste Schüler war?», erkundigte sich Luna.

«War er ein 4er-Schüler?», fragte Astro direkt.

«Astro, wie kannst du nur so etwas sagen?», rief Luna entrüstet aus.

«Tut mir leid. Ich dachte nur, es wäre einfacher zu verstehen», entschuldigte sich Astro.

«Oh, meine Freunde, eigentlich seid ihr beide gar nicht so weit von der Wahrheit entfernt», antwortete Herr Ludo Vicus beruhigend. «In der Tat war Herr Nicky ein ziemlich ... fauler Schüler. Er hätte viel bessere Ergebnisse erzielen können, wenn er mehr Zeit damit verbracht hätte, Vokabeln und Sprachkunst, Aussprache und Satzbau zu lernen. Nun, hier ist die Tür zu seinem Zimmer.»





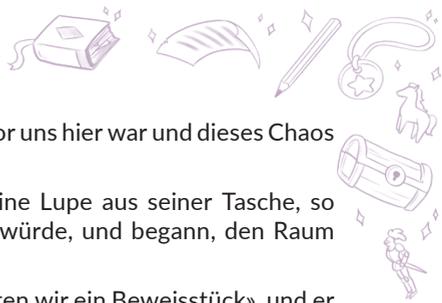
An der Tür hing ein ausgesprochen schlichtes Bild, als sei es aus Spaß gezeichnet worden: ein Kreis, zwei Punkte als Augen, ein Stock für die Nase und ein Stock für den Mund.

«Was für ein lustiges Bild», kicherte Luna. «Der Schüler, den wir suchen, scheint überhaupt nicht zeichnen zu können.»

Herr Ludo Vicus seufzte nur:

«Alle Schüler unseres Hauses gestalten ihre Avatare selbst und bringen sie an ihren Türen an. Manche geben sich Mühe, etwas Prachtvolles zu erschaffen», der Fuchs schaute auf die gegenüberliegende Tür, wo die Überschrift 'Peggy M.' rosa leuchtete und ein animiertes Bild des schönsten Einhorns zu sehen war. «Während andere ...», der Fuchs hielt inne, dann fügte er hinzu, «andere sind faul, also machen sie etwas Primitives.» Er berührte den Türknauf und sagte das magische Wort «Open the door», woraufhin sich die Tür zum Raum öffnete.

Ein trostloses Bild von völligem Chaos und Unordnung bot sich den Augen der Ermittler und des Fuchses: Auf einem Stuhl hängende Kleidung; eine Decke und ein Kissen in einem Haufen auf dem Bett; ein mit Büchern, Papieren, Essensverpackungen und herausgerissenen Blättern übersäter Schreibtisch. Außerdem lag unter dem Tisch eine Schicht Müll, als hätte dort seit Jahren niemand mehr aufgeräumt. Herr Ludo Vicus schüttelte nur den Kopf und schloss die Augen mit seiner Hand. Aber Luna konnte sich einen Ausruf nicht verkneifen:



«Was für ein Chaos! Ist es möglich, dass jemand vor uns hier war und dieses Chaos angerichtet hat?»

«Bestimmt nicht, Kollege», sagte Astro, holte eine Lupe aus seiner Tasche, so wie es sein Lieblingsdetektiv Sherlock Holmes tun würde, und begann, den Raum schnüffelnd zu inspizieren.

«Sieh an, sieh an!», rief Astro. «Es scheint, als hätten wir ein Beweisstück», und er zeigte auf das Buch, das auf einem staubigen Bücherstapel lag. Der Titel lautete: «Wie man nichts tut und alles erledigt bekommt». «Dieses Buch ist anscheinend das letzte, das der vermisste Student gelesen hat.»

«Es ist offenbar das einzige Buch, das er gelesen hat», schlussfolgerte Herr Vicus und fuhr mit dem Finger über den Bücherstapel, wo er nur eine dicke Staubschicht fand.

«Aber wie?», fragte Luna erstaunt. «Wie kann jemand beschließen, keine Bücher über die magische Sprache zu lesen? Die sind doch so spannend!»

«Oh, junge Dame, wir werden diese Faulpelze nie verstehen, möge der Baum der Erkenntnis mir verzeihen, aber solche Faulpelze wie Herr Alexander war... ich meine Herr Alexander ist... müssen sofort von der Akademie verwiesen werden!» Herr Ludo Vicus war sichtlich unzufrieden: seine Augen wurden blutunterlaufen, und seine Haare sträubten sich.

«Bitte, regen Sie sich nicht so auf. Ich bin mir sicher, wenn wir ihn retten, wird er bestimmt aufhören, sich so zu benehmen und sofort mit dem Lernen anfangen. Ich glaube, er ist einfach vom Weg abgekommen», versuchte Luna, den Lehrer zu beruhigen.

«Natürlich. Ich entschuldige mich, Fräulein. Ich denke, Sie haben absolut Recht, und Herr Nicky wird sich bestimmt zum Besseren verändern», stimmte Professor Ludo Vicus zu, mit einem Anflug von Traurigkeit in seiner Stimme.

